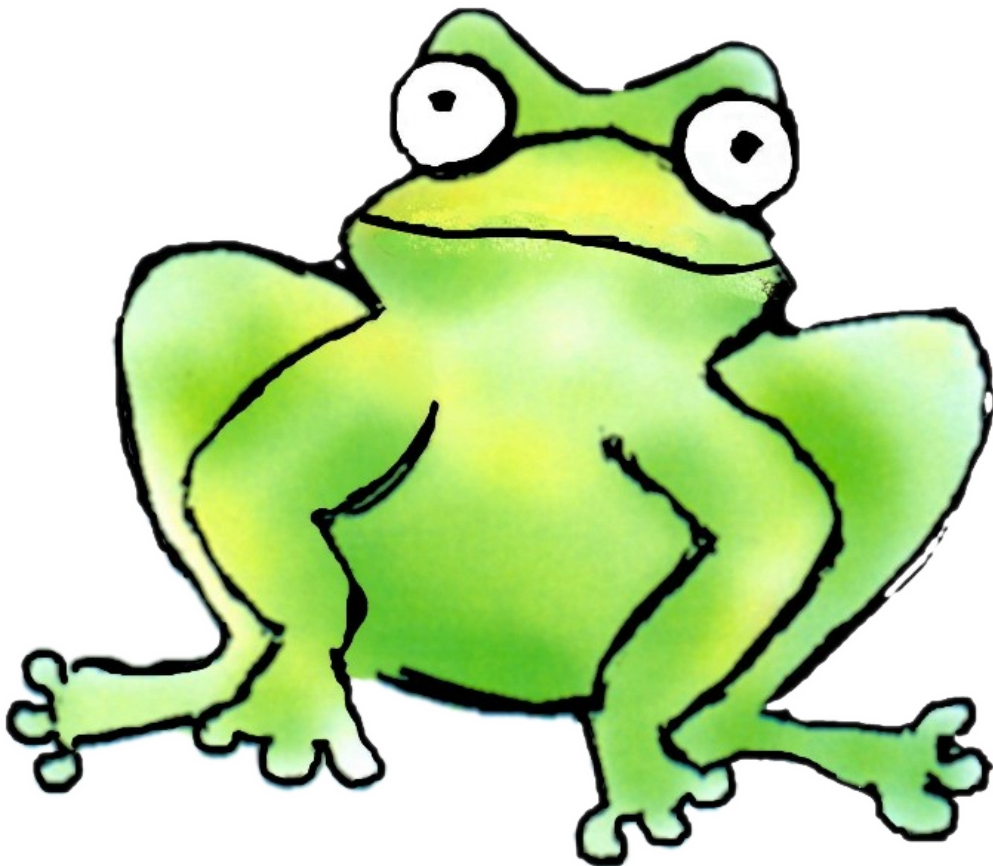




# Konzeption



**Die Laubfrösche**

Waldkindergarten



## Inhaltsverzeichnis

Konzeption.....	1
1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	4
1.1 Information zu Träger und Einrichtung.....	4
1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet.....	6
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	6
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	6
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	6
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie.....	6
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	7
Bildung als sozialer Prozess.....	7
Stärkung von Basiskompetenzen.....	8
Inklusion: Vielfalt als Chance.....	10
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	11
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Kooperative Gestaltung und Begleitung.....	12
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	12
Exemplarischer Eingewöhnungsplan:.....	12
3.2 Interne Übergänge.....	13
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....	14
4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	14
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	14
Raumkonzept und Materialvielfalt.....	14
Tagesablauf.....	15
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	15
Kinderrecht Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder.....	15
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – Transparente Bildungspraxis..	16
Einsatz von PERIK, SISMIK und SELDAK.....	16
Methoden der Beobachtung.....	16
Entwicklungsdokumentation, auch als Grundlage zum Austausch mit Eltern.....	16
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	17
5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	17
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	19
Werteorientierung und Religiosität.....	19
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikten.....	19
Sprache und Literacy.....	19
Digitale Medien.....	19
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.....	19
Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklungs-.....	19
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	19
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität.....	19
Lebenspraxis.....	19
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung.....	19
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	19
Eltern als Mitgestalter.....	19
Differenziertes Angebot für Familie und Eltern.....	20
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	22
Ämter.....	22
Fachdienststellen.....	22



Andere Institutionen.....	22
Kooperation mit Schulen.....	23
Gebietsbezogene Ansprechpartner (Förster, Grundstücksbesitzer, Feuerwehr).....	23
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	23
7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	24
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	24
PQB und Teamcoaching.....	25
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen.....	25



# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Ein Waldkindergarten ist eine Erziehungs- Bildungs- und Betreuungseinrichtung für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, in der die Kinder sich ganzjährig im Wald aufhalten und dabei eine gewisse Wegstrecke zurück legen, um verschiedene Waldplätze anzusteuern. Als Unterschlupf dient meist nur eine Holzhütte oder ein Bauwagen. Ihre Wurzel hat die Wald- und Naturpädagogik in Schweden. Seit 1993 gibt es auch in Deutschland staatlich anerkannte Waldkindergärten. Mittlerweile gibt es 1400 Einrichtungen dieser Art.

Der Waldkindergarten „Die Laubfrösche e.V. wurde 2003 von der Erzieherin Katrin Kroder gegründet. Seit 2008 wurde der Bedarf von der Stadt Erlangen anerkannt und die Einrichtung erhält finanzielle Zuschüsse. Mit der Regierung Mittelfranken wurde darüber hinaus ein Rahmenleistungsvertrag für bis zu fünf integrative Plätze für Kinder mit Behinderung und solche, die von Behinderung bedroht sind, geschlossen.

Der Waldkindergarten befindet sich in der Trägerschaft des gemeinnützigen Vereins „Die Laubfrösche e.V.“. Er verantwortet den qualitativen, finanziellen und organisatorischen Rahmen und trägt die Verantwortung für die Gesamtumsetzung. Der Trägerverein geht aus einer Erzieherinneninitiative im Jahr 2008 hervor.

Montag – Freitag	8:00 – 14:30 Uhr
------------------	------------------

Folgende Buchungszeiten sind möglich:

Betreuungszeitraum 1	8:00 Uhr – 12:35 Uhr *
Betreuungszeitraum 2	8:00 Uhr – 13:30 Uhr *
Betreuungszeitraum 3	8:00 Uhr – 14:30 Uhr **

In der Gemeinschaft schmeckt's besser! Daher gibt es für alle Kinder täglich ein gemeinsames, warmes Mittagessen, welches uns aus eigener Küche frisch gekocht angeliefert wird.

\* Hier ist zu beachten, dass an der Wiese mit dem Tipi abgeholt werden muss. Aus organisatorischen Gründen gibt es keine Möglichkeit ein „Tür- und Angelgespräch“ zu führen. Außerdem darf der Waldweg nicht mit motorbetriebenen Fahrzeugen befahren werden.



\*\* Wir kommen gemeinsam als Gruppe um 14h15 wieder. Während der Abholzeit ist ausreichend Personal vorhanden, um sowohl die Kinder pädagogisch im Abschlusskreis zu betreuen, als auch den Eltern die Gelegenheit zu einem „Tür- und Angelgespräch“ zu geben.

Der Waldkindergarten ist eingruppig und besteht aus 18 bis max. 22 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. Zusätzlich sehen wir unsere Aufgabe darin Kinder mit erhöhtem Förderbedarf oder Migrationshintergrund aufzunehmen, weshalb die Gruppenstärke variiert. In der Struktur der Gruppe wird auf Ausgewogenheit von Geschlecht und Alter der Kinder geachtet.

Eltern können ihre Kinder ab einem Alter von 1,5 Jahren im Waldkindergarten vormerken lassen. Hierzu benötigen sie den Aufnahmeantrag und den Anmeldefragebogen (siehe unter [www.die-laubfroesche.net](http://www.die-laubfroesche.net)), welcher schriftlich an die Postadresse des Waldkindergartens (Reuthlehenstr. 73, 91056 Erlangen) geschickt werden soll. Es besteht eine Warteliste und neue Kinder werden in der Regel im September (gelegentlich auch im März) aufgenommen. Die Zusage für einen Betreuungsplatz und die Vertragsunterzeichnung findet im Frühjahr eines Jahres statt. Aufgrund der hohen Nachfrage ist das Schnuppern während des laufenden Kindergartenbetriebes nicht möglich, allerdings werden Familien vor Aufnahme des Kindes zu einem Kennenlerngespräch so wie zum Schnuppertag eingeladen. Ansonsten gibt es die Möglichkeit den Waldkindergarten und das Personal im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen kennen zu lernen.

Die fachliche Betreuung im Wald ist entsprechend der Gruppengröße durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte (sowie Praktikanten oder ehrenamtliche Mitarbeiter) gewährleistet. Der Anstellungsschlüssel liegt bei maximal 1:8 (statt den gesetzlich vorgeschriebenen 1:10). Somit ist immer ausreichend Fachpersonal im Wald, auch bei Urlaub oder Fortbildung eines Teammitglieds. Organisatorische Aufgaben werden von der Kindergartenleitung und einer Bürokräft erledigt. Das aktuelle Team ist auf der Homepage [www.die-laubfroesche.net](http://www.die-laubfroesche.net) zu sehen.

Die Arbeit in unserer Einrichtung ist sehr vielseitig und hat die Bandbreite eines mittelständischen Unternehmens. Darum müssen die Eltern pro Jahr mind. 30 Arbeitsstunden leisten und diese in einem Erfassungsbogen schriftlich dokumentieren. Die anfallenden Aufgaben sind auf verschiedene Arbeitskreise aufgeteilt in denen jeweils einen hauptverantwortlichen Ansprechpartner gibt, der sich mit den anderen Familien eigenverantwortlich und zuverlässig koordiniert.



## **1.2 Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet**

Der Waldkindergarten „Die Laubfrösche“ befindet sich im Westen von Erlangen im Landschaftsschutzgebiet „In der Mönau“, nahe am Ortsteil Kosbach in Richtung Dechsendorf. Im weiteren Umfeld findet man zahlreiche Gewässer in Form von Karpfenteichen und kleinen Bächen. Die weitläufige Natur bietet viele Möglichkeiten und zusätzlich können durch die Stadtnähe und das öffentliche Verkehrsnetz bietet eine gute Infrastruktur. Das angrenzende Büchenbach besteht aus einem alten Dorfkern mit mehreren Neubaugebieten. Die Bautätigkeit ist noch nicht beendet. Büchenbach ist eine reine Wohnstadt, es gibt hier sehr wenig Arbeitsplätze und nahezu alle Berufstätigen arbeiten außerhalb des Wohngebiets. In Büchenbach leben überdurchschnittlich viele Familien mit Kindern. Von der Stadt und den Kirchengemeinden gibt es ein breites Freizeit- und Kulturangebot für Familien. Die Sozialstruktur in diesem Stadtteil ist breit gefächert, hier leben Menschen unterschiedlichster Herkunft und sozialer Schicht. Unsere Familien kommen in der Regel aus dem Erlanger Umland oder aus verschiedenen Stadtgebieten, da wir als Waldkindergarten eine alternative zu Regelkindergärten.

## **1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

Die Laubfrösche sind ein staatlich anerkannter Waldkindergarten seit 2008 BayKiBIG Art.2 Wir arbeiten nach dem BayKiBIG und seinen Ausführungsverordnungen (AV) und dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan. Als weitere Rechtsgrundlage dient uns das SGB XIII.

## **1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen**

Die fachliche Betreuung ist geregelt durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte.

# **2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns**

## **2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie**

Der Neugeborene kommt als "kompetenter Säugling" zur Welt- dies belegt die entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Kinder gestalten ihre Bildung und



Entwicklung von der Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Bereits sehr kleine Kinder sind sehr aktive Mitgestalter ihres Verstehens als passiver Teilhaber an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Sie wollen von sich aus lernen, Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Sie haben viele intelligente Fragen und sind reich an Ideen und Einfällen. Jedes Kind unterscheidet sich durch sein Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

Kinder haben Rechte- universell verankert in der UN- Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig- körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung. Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, sie (mit) betreffenden Entscheidungen.

Die Familien werden als wesentliche Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess geachtet, und sie werden mit ihren jeweils individuellen Interessen, Bedürfnissen und besonderen Lebensverhältnissen ernst genommen. Deutlich wird dies in einer Erziehungspartnerschaft zur Entwicklungsbegleitung und – förderung des Kindes in Angeboten zur Beratung und Bildung von Eltern, in der aktiven Mitarbeit der Familien, sowie in der Förderung selbstorganisierter Elternbegegnungen.

Wir sehen uns als Begleiter und arbeiten familienergänzend. Weitere Informationen sind aus Punkt 6.1 zu entnehmen.

## **2.2 Unser Verständnis von Bildung**

### ***Bildung als sozialer Prozess***

In den verschiedenen Lernprozessen werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder berücksichtigt. Die Fachkräfte gestaltet die Umgebung kindgemäß und stellen entsprechende Materialien zur Verfügung. Gelernt wird in der Gemeinschaft und in Projekten (siehe situations-orientierter Ansatz). Die ErzieherInnen beteiligen die Kinder am Einrichtungsgeschehen, sie übertragen ihnen kleine Dienste und beziehen sie in einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs-, und Entscheidungsprozesse mit ein. Die Kinder lernen somit demokratische Strukturen kennen und üben verantwortungsvolles Handeln.





## **Stärkung von Basiskompetenzen**

Aus dem Bild vom Kind leitet sich ein Bildungsverständnis ab, dass die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Werthaltung voran stellt. Um die Basiskompetenzen der Kinder zu Stärken haben wir uns folgende Ziele für unsere Einrichtung gesetzt.

<b>Verantwortungs- übernahme</b>	<p>Im täglichen Miteinander erleben die Kinder Situationen in denen sie lernen Verantwortung zu übernehmen für:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- ihr eigenes Handeln: Durch Erleben und Reflektieren von alltäglichen Situationen (z.B.: Konflikt, Erfolgserlebnisse) lernen die Kinder, dass sie für ihr Verhalten selbst verantwortlich sind und es kontrollieren können. (z.B.: Wünsche zu formulieren und einzufordern oder einem Freund gegenüber zu äußern, dass man nicht mitspielen möchte)</li><li>- Gegenüber anderen Die Kinder unterstützen jüngere oder auch Kinder mit Behinderung in alltäglichen Situationen (z.B. An- und Ausziehen, Rucksack einpacken, Anschubsen auf der Schaukel) Ältere Kinder übernehmen für neue Kinder in der Anfangszeit Patenschaften und kümmern sich um diese.</li></ul> <p>Im Alltag übernehmen sie im wöchentlichen Wechsel Dienste, die sie täglich für die Gemeinschaft ausführen. Diese sind: Lavaerde zum Händewaschen streuen, Frühstücksdecke und Sitzkissen vorbereiten, Aufräumzeit einläuten.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>-Umwelt und Natur Der Wald wird als Lebensraum für Tiere und Pflanzen geachtet. Den Kindern wird in Projekten und Alltagssituationen ein sensibler Umgang mit diesen vermittelt. (z.B.: keine Pilze zertreten, Tiere nach dem Beobachten wieder frei lassen)</li></ul>
<b>Interaktion in Beziehungen</b>	<p><b>Kommunikationsfähigkeit:</b> Die Kinder lernen sich angemessen auszudrücken sowie anderen zuzuhören und diese ausreden zu lassen. Gelegenheiten hierfür bieten z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- der tägliche Morgenkreis</li><li>- Gespräche mit Freunden im Freispiel</li><li>- Reflexionsgespräche nach Angeboten</li><li>- Spielekreise</li><li>- Kinderkonferenzen</li><li>- Angeleiteter Austausch über Beobachtungen u.v.m</li></ul> <p><b>Kooperation:</b> In verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten üben die Kinder angemessen und sinnvoll zusammen zu arbeiten. Im Freispiel finden viele Absprachen mit Freunden statt z.B. zu Spielthemen oder Spielort, wer welche Aufgaben beim Bauen übernimmt, wie gemeinsam ein Ast aus dem Weiher geborgen werden kann etc.</p>





	<p>Projekte (z.B.: Bau eines Insektenhotels, Planung eines Festes) werden in der Gruppe gemeinsam besprochen und abgestimmt durchgeführt, wobei jeder die Möglichkeit hat seine Stärken mit einfließen zu lassen.</p> <p>Das Fachpersonal strukturiert und begleitet diese Prozesse der Kinder um die Entwicklung von Strategien zu gelungener Kooperation zu unterstützen.</p> <p><b>Konfliktmanagement</b></p> <p>Im Umgang mit Konflikten erwerben die Kinder die Fähigkeit diese niederlagenlos und selbst zu lösen, so dass jeder Beteiligte mit den gefundenen Lösungen zufrieden sein kann.</p> <p>Sie sammeln Ideen und Lösungsvorschläge und werten diese aus um Kompromisse schließen zu können.. Hierbei werden von den Fachkräften keine Lösungen vorgegeben, sondern der Prozess wird wenn nötig von diesen individuell unterstützt.</p> <p>Durch die regelmäßige Begleitung lernen die Kinder schon bald Konflikte eigenständig zu lösen. Auch bringen die sie ihre bereits gesammelte Erfahrung ein, wenn sie merken das zwei andere einen Streit haben und diesen nicht selbst beilegen können.</p>
<b>Demokratie</b> (Verankerung des § 8 KJHG)	<p>Zur Vorbereitung auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft werden die Kinder im Rahmen ihres Entwicklungsstandes in Entscheidungen mit einbezogen. In Kinderkonferenzen erleben sie die Möglichkeit zur Mitsprache und Mitgestaltung . (z.B.: Welcher Waldplatz wird angelaufen? Wo soll ein Vogelhaus aufgehängt werden?) und lernen Entscheidungen durch Abstimmungen zu treffen.</p>
<b>Motivationale Kompetenzen</b>	<p><b>Autonomie- und Kompetenzerleben</b></p> <p>Die Kinder erhalten viel Zeit ihr eigenes Handeln zu erproben und entscheiden selbst mit welchen Themen sie sich in ihrem Spiel beschäftigen. Z.B. Bauen einer „Hütte“ aus Zweigen, Rollenspiel „Mutter, Vater, Kind“, Werken, Balancieren und Klettern, Tiere und Umwelt erforschen, Matschen,... Dabei werden die Kinder begleitet und ihnen entsprechende Wahlmöglichkeiten in form von gezielten Beschäftigungen angeboten.</p> <p>Die Kinder lernen eigene Werte zu bilden und sich so zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht.</p> <p>Dabei werden sie mit Herausforderungen konfrontiert die ihrem Leistungsniveau entsprechen, um ihr Können weiter zu entwickeln.</p>
	<p><b>Selbstwirksamkeit</b></p> <p>Durch individuelle Aufgaben werden sie angeregt ihr Leben selbst zu gestalten und Schwieriges zu bewältigen. Das Kind ist der Überzeugung, daß es das schaffen wird, was es sich vorgenommen hat.</p>
	<p>Der strukturierte Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, um viele eigene Erfahrungen zu machen.</p> <p>Z.B. vor der Gruppe im Morgenkreis sprechen, einen Konflikt selbst lösen, Herausforderungen beim Klettern, Balancieren, eine</p>



	<p>Niederlage beim Wettrennen wegstecken um beim Nächsten mal der erste zu sein, bei Regelverstoß die vorhersehbare Konsequenz aushalten können.</p>
	<p>In der altersgemischten Gruppe beobachten Kinder andere, die mit Selbstvertrauen an neue Situationen herangehen, vor allem ältere Kinder nehmen hierbei eine wichtige Vorbildrolle ein.</p>
	<p><b>Selbstregulation</b> Die pädagogische Fachkraft kommentiert Handlungsabläufe des Kindes, - z.B. „Du hast Deinen Rucksack heute alleine eingepackt und kannst nun gleich zum Spielen gehen.“ - um ihm seine eigenen Lernschritte bewusst zu machen. Dadurch wird das Kind unterstützt sein eigenes Verhalten selbst zu beobachten, zu bewerten und zu steuern. Es entscheidet nach eigenem Gütemaßstab, welches Verhalten erfolgreich ist. z.B. lernt das Kind: Wenn ich meinen Rucksack allein einpacke muss ich nicht auf die Erzieherin warten und kann schneller zum Spielen! In allen Alltagssituationen (Konflikte und Spiel) werden keine vorgefertigten Lösungen gegeben, sondern das Kind wird unterstützt sein Verhalten selbst zu reflektieren. Durch das Bewusstsein seiner eigenen Stärken kann es auch neue Situationen aufgeschlossen begegnen.</p>
<b>Selbstwahrnehmung</b>	<p><b>Selbstwertgefühl</b> Die Kinder werden so angenommen wie sie sind. Diese Anerkennung ist nicht an die Herkunft/Kultur, bestimmte Verhaltensweisen oder Leistungen geknüpft. Sie werden in ihren Gefühlen (Wut, Trauer, Freude) ernst genommen und begleitet. Alle Gefühlslagen werden gleichwertig berücksichtigt. Ein freundliches und respektvolles Verhalten untereinander fördert die Zufriedenheit und das Selbstvertrauen des Kindes.</p>
	<p><b>Positives Selbstkonzept</b> Das pädagogische Personal nimmt sich Zeit auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen. Sie geben immer wieder positive Rückmeldung über Verhaltensweisen, Gefühle und Äußerlichkeiten des Kindes, damit es ein positives Wissen über sich selbst erfährt. BEISPIEL Dieses Wissen umfaßt die Leistungsfähigkeit in allen Lernbereichen (z.B.: Wie komme ich mit anderen zurecht? Was fühle ich in bestimmten Situationen? Was kann ich besonders gut?..)</p>

### ***Inklusion: Vielfalt als Chance***

Das Team des Waldkindergartens hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder mit verschiedensten Entwicklungsstufen in ihren individuellen Bedürfnissen zu begleiten. Es



sind alle Kinder unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder Art und Schwere einer Behinderung willkommen, akzeptiert, eingebunden und angenommen in ihrem Eigen-Sein. Darunter fallen auch Kinder, die Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, chronische Krankheiten oder sonstige Störungen aufweisen. Eine Erziehung in einer Gemeinschaft, die keinen ausschließt, sondern alle einschließt steht im Mittelpunkt. Wenn Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsamen Lernen, profitieren beide Seiten gleichermaßen und die Kinder erleben das Miteinander als Normalität.

Durch eine reduzierte Gruppenstärke und einen guten Anstellungsschlüssel, ist es den pädagogischen Fachkräften möglich, die Kinder entsprechend ihrer Individualität zu fördern. Sie orientieren sich an den Stärken der Kinder und strukturieren den Alltag so, dass sich jedes Kind gemäß seiner Fähigkeiten einbringen kann. Die Lernprozesse werden ganzheitlich und projektorientiert gestaltet, um die Motivation trotz unterschiedlicher Entwicklungsvoraussetzungen zu fördern. Die natürliche Umgebung des Waldes spricht alle Sinne der Kinder an, ermöglicht vielfältige Erfahrungen und Aktivitäten und bietet somit optimale Voraussetzungen, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit den Familien zusammen und unterstützen diese bezüglich einer (drohenden) Behinderung ihres Kindes im besonderen Maße. Um ein Kind entsprechend seiner Entwicklung optimal fördern zu können, kooperiert das Team eng mit behinderungsspezifischen Fachstellen. Wird ein Kind mit (drohender) Behinderung im Waldkindergarten durch einen Fachdienst gefördert, findet die Therapie nicht isoliert, sondern im Kindergartenalltag statt und knüpft an den Interessen und Aktivitäten des Kindes an. Für das pädagogische Team und die Eltern nimmt die Einzelintegrationsfachkraft eine beratende Funktion ein und es findet ein regelmäßiger Austausch in Form von Kooperationsgesprächen statt, der alle am Erziehungsprozess Beteiligten einschließt.

## **2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Der gesetzliche Auftrag von Kindertageseinrichtungen ist die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten hierbei familienergänzend.

Der Umgang mit den Kindern ist stets geprägt von Feinfühligkeit und Wertschätzung. Die ErzieherInnen nehmen sich während des Kindergartenalltags viel Zeit für die Kinder. Sie hören zu, geben individuelle Hilfestellung, regen zum aktiven Tun und Nachdenken an und fördern Problemlösungsverhalten. Als verlässlicher Begleiter und Ansprechpartner geben sie den Kindern Orientierung und Sicherheit im Kindergartenalltag. Im sozialen Miteinander und im Umgang mit der natürlichen Umwelt haben die pädagogischen Fachkräfte eine wichtige Vorbildfunktion. Sie leben einen verantwortungsvollen,



kommunikativen, empathischen Umgang vor und bestärken die Kinder positiv in richtigem Verhalten.

Der Situationsorientierten Ansatz geht von der kindlichen Lebenswelt aus und setzt an den Situationen an, welche gerade bedeutsam für das Kind sind, um diese in angemessener Weise zu bewältigen.

Unserer Aufgabe als Erzieher ist, das Kind Individuell anzunehmen und es auf seinem Weg zu begleiten. Hierbei steht die Individualität des Kindes ausdrücklich im Mittelpunkt. Es seine eigenen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten mit.

## **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - Kooperative Gestaltung und Begleitung**

### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung- Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

Inhalt des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan:

„Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen. [...] Es sind kritische Lebensereignisse, deren Bewältigung die persönliche Entwicklung voranbringen, aber auch Unsicherheit und Angst beinhalten. [...] Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt das Kind und bereichert es in seiner Identität. Es eignet sich Kompetenzen an, die es im Umgang mit Veränderungen in seinem Leben braucht, nämlich sich auf neue Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinander zu setzen und sich zu verändern. Es erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit im Hinblick auf weitere Übergänge.“ (BEP: S. 85)

Unser Ziel ist es nicht, den Übergang möglichst schnell und „problemlos“ zu überwinden, sondern den Betroffenen die Zeit und die Unterstützung zu geben, selbst aktiv den Übergang zu bewältigen und sich in diesem Prozess als erfolgreich zu erleben.

***Exemplarischer Eingewöhnungsplan:***



## Eingewöhnungsplan

*Name des Kindes*

Montag	Dienstag <i>1. Tag am... (Datum)</i>	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Tag in Begleitung bis 11:00 Uhr	Tag in Begleitung bis 11:00 Uhr	Tag in Begleitung bis 11:00 Uhr	1. Trennung n für 1 Std. Abholen um 11:00 Uhr
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<i>Siehe Freitag</i>	Trennung vor dem Frühstück, Abholen um 11:30 Uhr	Trennung nach Morgenkreis, Abholen um 11:30 Uhr	Verabschieden vor dem Morgenkreis, Abholen nach dem Essen um 12:45 Uhr	Verabschieden Morgenkreis, A Buchungszeit: Uhr
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kind bleibt den ganzen Tag bis 14:15 Uhr				

Wir werden uns in der Eingewöhnung immer wieder Zeit nehmen um uns mit Euch auszutauschen und die genauen Zeiten und Abläufe gemeinsam zu planen.

Wichtig ist, dass Ihr ein Handy dabei habt um während der Trennungen für uns erreichbar zu sein.

Falls noch Fragen offen sind, könnt Ihr Euch gerne bei uns melden.

Wir freuen uns auf eine spannende und schöne Zeit mit *Name des Kindes!*

Liebe Grüße,

*Name der Bezugserzieherin* und das Waldkindergartenteam

Die Aufnahme neuer Kinder wird so gestaffelt, dass nie mehr als zwei neue Kinder pro Tag aufgenommen werden und je eine Fachkraft im 1:1 Kontakt da ist. Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel zwei Wochen, in denen das Kind noch viel Begleitung und Unterstützung von seinen Eltern bekommt, um sich langsam an die neue Tagesstruktur und die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen.

### 3.2 Interne Übergänge

Die Schulvorbereitung beginnt bei uns bereits mit dem ersten Kindertag und findet täglich, integriert in den Alltag, statt. Dabei richten wir uns nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Mit der Förderung der schulischen Vorläuferkompetenzen Mathematik und Sprache sind die pädagogischen Fachkräfte vertraut und integrieren diese in Gruppensituationen und in das tägliche Freispiel. Das ermöglicht den Kindern ein situationsorientiertes Lernen mit Aufgaben, die ihnen im Alltag begegnen. So entstehen



keine künstlichen Situationen und das Kind erlebt die Sinnhaftigkeit, welche für das „Lernen“ wichtig ist. Zudem muss das Kind Spaß und Freude in Situationen haben, damit es etwas lernen kann. Die Kinder auf die Schule vorzubereiten ist nur ein kleiner Teil unserer Arbeit. Im Vordergrund steht, die Kinder stark zu machen, für ihr Leben. Das heißt, die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kinder zu fördern. Vor allem die Resilienzfaktoren: Problemlösefähigkeit, Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Umgang mit Stress, Selbststeuerung und soziale Kompetenz sind wichtig zur Entwicklung von Resilienz. Welche durch gezielte Aktivitäten, Interaktionen zwischen Kind und Erwachsenen und dem Freispiel gestärkt werden. Kinder die das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung bei uns verbringen, erhalten einmal wöchentlich eine zusätzliche Förderung in der sogenannten Schlaufuchsstunde. Hier erarbeiten sich die Vorschulkinder Themen aus dem schulischen Bereich, die das Interesse an Zahlen, Farben und Formen wecken. Und stärken den Umgang mit Sprache und all den anderen Entwicklungsbereichen die zur Schulfähigkeit führen. Die Natur bietet dafür die allerbesten Voraussetzungen.

### **3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied**

Der Waldkindergarten „Die Laubfrösche“ freut sich über die gute Zusammenarbeit mit den Grundschulen in Büchenbach, Montessori-Schule Erlangen und weiteren Erlanger Grundschulen. Unser Kinder sind in alle Vorbereitungen mit eingeschlossen. Hierzu gehören auch Schulhausführungen und gegenseitige Besuche. Für diejenigen Kinder, die in andere Grundschulen gehen, empfehlen wir den Eltern eine rechtzeitige Kontaktaufnahme und eine Teilnahme an den Angeboten dort.

## **4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

Der Waldkindergarten ist eingruppig und besteht aus 18 bis max. 22 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. In der Struktur der Gruppe wird auf Ausgewogenheit von Geschlecht und Alter der Kinder geachtet.

#### ***Raumkonzept und Materialvielfalt***

Wenn es witterungsbedingt erforderlich ist, gibt es die Möglichkeit sich in ein Tipi zurückzuziehen. Für das Material steht den Fachkräften ein weiterer 5 m großer



Bauwagen, sowie eine Garage für den Bollerwagen zur Verfügung. Bei widrigen Wetterverhältnissen, wie Sturm, Gewitter oder Schneebruch können die Räumlichkeiten der WAB Kosbach gGmbH genutzt werden. Elterngespräche finden im Haus/ Wohnung der Familien, im Raum Schleienweg 11 oder Online via ZOOM statt. Für die wöchentlichen Teamsitzungen steht im Bürogebäude in der Reuthlehenstraße 73 in Erlangen ein Raum zur Verfügung.

Das Gelände, in dem wir uns täglich aufhalten umfasst in etwa 200.000 m<sup>2</sup> Spielfläche für die Kinder, bestehend aus Mischwald und Wiese. Im weiteren Umfeld findet man zahlreiche Gewässer in Form von Karpfenteichen und kleinen Bächen. Die weitläufige Natur bietet viele Möglichkeiten und zusätzlich können durch die Stadtnähe und das öffentliche Verkehrsnetz auch weitere Ausflüge gut umgesetzt werden. Das bietet uns die Möglichkeit relative spontan unterschiedliche Aktionen in unser Kindergartenjahr einfließen zu lassen, z.B.: Brotbacken im Kosbacher Stadl, Besuch eines Kosbacher Bauernhofs, Beobachten beim Abfischen der umliegenden Weiher, etc.

### **Tagesablauf**

<b>Uhrzeit</b>	<b>Was findet statt?</b>
<b>8.00</b>	<i>Ankommen im Morgenkreis Spiele, Vorlesen, päd. Angebote für Kinder</i>
<b>8.30</b>	<i>Begrüßung der Gruppe – Kalender, Kinder zählen, Tagesaktionen besprechen</i>
<b>9.00</b>	<i>Gemeinsamer Weg mit Spielstationen zur Wiese</i>
<b>9.45</b>	<i>Ankunft an der Wiese – Hände waschen</i>
<b>10.00</b>	<i>Frühstück</i>
<b>10.20</b>	<i>Freispielzeit mit Angeboten zu Projekten, Einzelintegration, Schulvorbereitung</i>
<b>11.30</b>	<i>Aufräumzeit</i>
<b>11.45</b>	<i>Sonnenkreis mit Sing- und Kreisspielen, Kinderkonferenz</i>
<b>12.00</b>	<i>Händewaschen/ Mittagessen</i>
<b>12.45</b>	<i>Ruhezeit mit Entspannung, Vorlesen und Kuscheln</i>
<b>13.15</b>	<i>Kinder versammeln</i>
<b>13.30</b>	<i>Gemeinsamer Weg mit Spielstationen zum Parkplatz</i>
<b>13.55</b>	<i>Abschlusskreis</i>
<b>14.30</b>	<i>Ende</i>

## **4.2 Interaktionsqualität mit Kindern**

### **Kinderrecht Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder**

Die Partizipation der Kinder ist uns sehr wichtig. Deshalb beziehen wir die Kinder tagtäglich in die Gestaltung des Kindergartenalltags mit ein. Schon im Morgenkreis können





die Kinder äußern, was sie an diesem Tag gerne machen möchten. Aber auch gezielte Kinderkonferenzen bieten den Kindern die Möglichkeit, an der Gestaltung von Regeln oder anderen Themen teilzunehmen. Auch die Erarbeitung von Projekten wird von Anfang an gemeinsam mit den Kindern durchgeführt. Die Ideen der Kinder werden festgehalten und anschließend gemeinsam mit den Kindern überlegt, welche Ideen wir umsetzen können.

Wir führen auch Kinderbefragungen durch, werten diese aus und stellen den Kindern nochmal vor, was sie gerne ändern würden und überlegen uns dann wieder gemeinsam mit den Kindern, wie die Umsetzung gestaltet werden kann.

### **4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – Transparente Bildungspraxis**

Die Entwicklungsdokumentation ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie liefert ein Gesamtbild der individuellen, kindlichen Entwicklung und dient der Überprüfung von Entwicklungsfortschritten. Grundlage ist die regelmäßige Beobachtung jedes einzelnen Kindes, sowohl im Freispiel als auch in Kleingruppen oder in der Einzelarbeit.

#### ***Einsatz von PERIK, SISMIK und SELDAK***

Neben dem KOMPIK, welcher anstelle des PERIK ausgefüllt wird, dokumentieren wird die Sprachentwicklung der Kinder anhand von SISMIK und SELDAK. Der SISMIK wird dabei nur zur Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund verwendet.

Jeder der jeweiligen Bögen wird einmal jährlich pro Kind ausgefüllt und zur Dokumentation schriftlich in einem Ordner festgehalten.

#### ***Methoden der Beobachtung***

Jeder Mitarbeiter bearbeitet regelmäßig für seine Bezugskinder (s. Bezugserzieher) den KOMPIK, SELDAK und gegebenenfalls SISMIK Beobachtungsbogen, den er anhand seiner Beobachtungen aus dem Alltag ausfüllt.

Im stetigen Austausch mit den Kollegen werden diese dann reflektiert und herangezogen um neue Zielsetzungen für die Kinder zu definieren.

#### ***Entwicklungsdokumentation, auch als Grundlage zum Austausch mit Eltern***

Jede Familie hat einmal im Jahr den Anspruch auf ein ausführliches Elterngespräch mit Grundlage der Entwicklungsdokumentationen aus KOMPIK, SELDAK und gegebenenfalls SISMIK, sowie Beobachtungen der Erzieher/innen.



Tauchen Probleme in der Entwicklung des Kindes auf, oder haben die Eltern zusätzlich Gesprächsbedarf, können wir auch weitere Gespräche durchführen, sowie deren notwendige Vorbereitung. Diese können der Austausch mit dem Fachdienst, Ärzten, zukünftige Schule und weitere von den Erzieher/innen durchgeführte Beobachtungen sein.

## **5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **5.1 Angebotsvielfalt- vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**

Durch das Leben in und mit der Natur, werden die Kinder angeregt, die Veränderung der vier Jahreszeiten bewusst zu erleben. Die Sinne der Kinder werden geschult und in gemeinsamen Gesprächen berichten die Kinder über ihre Beobachtungen. Im Jahreskreis orientieren wir uns sowohl an naturreligiösen, als auch an christlichen Bräuchen und Festen. Es ist uns wichtig, den Kindern christliche Werte und Normen angelehnt an das Kirchenjahr zu vermitteln, aber auch immer wieder die Natur in den Mittelpunkt zu stellen. So haben für uns beispielsweise die Zyklen des Sonnenlaufes und die natürlichen Wachstums-, Reifungs- und Absterbeprozesse eine zentrale Bedeutung.

Gerade in unserer Zeit der Reizüberflutung und des enormen Konsums brauchen Kinder Zeit für sich selbst. Deshalb ist für uns das Freispiel sehr bedeutsam und ein großer Bereich im Tagesablauf. In dieser Zeit können die Kinder selbstbestimmt tätig sein. Im Spiel werden wichtige Kompetenzen gefördert, durch eigenes Entdecken, Gestalten, Denken und Handeln.

Diese Kompetenzen sind:

- Frust ertragen

Der Wald ist nicht ebenerdig und dadurch eine Herausforderung für das Gehen. Die nassen Blätter, Steine, Äste, Löcher und Ähnliches erschweren die Schritte.

Sie werden öfters hinfallen und stehen wieder auf. Die Frustrationstoleranz wird dadurch gestärkt.



- Impulse kontrollieren

Die Kinder haben genügend Platz zum Toben, sich ausprobieren und Schreien. Es gibt genügend Rückzugsmöglichkeiten, so dass die Kinder sich gegenseitig nicht stören. Dadurch entstehen weniger Aggressionen und körperliche Konflikte.

- Konflikte lösen

Die Kinder sind selbständig tätig, jedes einzelne Kind hat seine eigenen Bedürfnisse und Interessen, die es im Spiel mit einbringt. Dadurch entstehen unterschiedliche Meinungen, Abläufe die zu einem Konflikt führen können. Sie machen Erfahrungen, mit unserer Unterstützung, einen Konflikt so selbständig wie möglich zu lösen.

- Handlungen planen

Sie bestimmen selbst den Spielverlauf, die Art und Dauer ihres Tuns nach ihren Bedürfnissen und Interessen. Sie wählen Spielpartner, Ort und Material selbst aus.

- Folgen seines Tuns abschätzen

Die Kinder können selbst Handeln und Entscheidungen treffen. Sie sind selbsttätig, daraus entsteht eine echte Verantwortung. Es folgen aus einem Verhalten logische Konsequenzen, die die Kinder nach einiger Zeit gut abschätzen können.

- Verantwortung übernehmen

Wir bewegen uns in der Natur und sind der Gast des Waldes. Dementsprechend müssen die Kinder den Wald mit seiner Tier- und Pflanzenwelt achten und schützen. Verantwortung übernehmen heißt auch, das Ich auf meine eigenen Bedürfnisse und Interessen achte. Durch den Rahmen des situationsorientierten Ansatzes bieten wir den Kindern diesen Raum.

- Aufmerksamkeit auf eine Sache lenken

Unser Spiel, spielt sich im Wald ab. Wir haben keinen Raum, der eine große Auswahl von Spielmaterialien bietet. Das kann nicht zu einer Reizüberflutung des Kindes führen. Der Wald selbst, biete viele Naturmaterialien, Nischen und Bäume zum Spielen an. Das Konzentrieren auf eine Sache wird durch die frische Luft und der Stille des Waldes unterstützt.

Neben dem Freispiel stellt die Projektarbeit einen wesentlichen Bestandteil unser pädagogischen Arbeit dar. Lernen in Projekten ist gekennzeichnet durch vielfältige



Erfahrungen, Selbstständigkeit, Lebensnähe und Öffnung zum Umfeld der Kindertagesstätte. In einem längerfristigen Projekt werden in der Regel alle Basiskompetenzen in einem sinnhaften Zusammenhang gefördert.

## **5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand. Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder Lernprogrammen, ihre Kompetenzen entwickeln sie nicht isoliert, sondern stets in der Auseinandersetzung mit konkreten Situationen und bedeutsamen Themen im sozialen Austausch.

- ***Werteorientierung und Religiosität***
- ***Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikten***
- ***Sprache und Literacy***
- ***Digitale Medien***
- ***Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik***
- ***Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklungs-***
- ***Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur***
- ***Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität***
- ***Lebenspraxis***

## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften unserer Einrichtung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

#### ***Eltern als Mitgestalter***

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Es wird sehr positiv gesehen, wenn die Eltern Ideen, bei der Umsetzung der Gestaltung des Waldkindergartens an Festen, Öffentlichkeitsarbeit und Aktionstagen, mit einbringen.



Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch, mit der die Eltern anonym die Möglichkeit haben, sowohl negative als auch positive Kritik zu äußern.

Wenn es Beschwerde/Probleme gibt, die sofort besprochen werden müssen, haben die Eltern entweder die Möglichkeit, beim Bringen oder Abholen der Kinder eine Erzieherin darauf anzusprechen, welche zu dem Zeitpunkt lediglich für Elternanliegen da ist. Möchten die Eltern ihre Beschwerden/Probleme erst mal nicht direkt an das Personal tragen, gibt es die Möglichkeit, zunächst den Elternbeirat zu kontaktieren, welcher wiederum mit der Leitung oder dem Personal Kontakt aufnehmen kann.

### ***Differenziertes Angebot für Familie und Eltern***

Das Team des Waldkindergartens organisiert jährlich mehrere Elternabende.

Die regelmäßige Teilnahme der Eltern an diesen ist sehr wichtig für das Gelingen einer vertrauensvollen und intensiven Zusammenarbeit.

Die Themen variieren je nach der aktuellen Gruppensituation und den Interessen der Eltern.

Wir bieten theoretische Elternabende in Vortragsform von den pädagogischen Fachkräften oder geladenen Referenten zu bestimmten Themen an (z.B.: „Konfliktlösung im Waldkindergarten“, „Waldkindergarten und Schulfähigkeit“, „Wie lernen Kinder am besten?“ aber auch praktische Elternabende im Wald, an denen die Eltern selbst aktiv werden, um so Zugang zu einem aktuellen Projekt oder Thema im Kindergarten zu erhalten (z.B.: Erlebnispädagogik, Landart, Sprachförderung) .

In der Regel findet jährlich ein ausführlicher Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern über ihr Kind, im Zeitraum von einer Stunde, statt. Durchgeführt wird dieser von dem jeweiligen Bezugserzieher des Kindes und einem weiteren Teammitglied. Bei Bedarf (z.B.: Schwierigkeiten in der Gruppe oder im Familienalltag) können auch zusätzliche Gespräche angesetzt werden, gegebenenfalls auch unter Einbeziehung der Kindergartenleitung. Zum Anamnesegespräch besuchen die Fachkräfte die Familie zu Hause, um das häusliche Umfeld des Kindes kennen zu lernen. Weitere Gespräche finden in den Räumlichkeiten des Waldkindergartens, zu festen Zeiten in der Woche, statt. Die Eltern können sich hierzu nach Absprache mit dem Team in eine Terminliste eintragen, die mit Beginn jedes neuen Kindergartenjahres am Bauwagen aushängt.



Inhalte eines Elterngesprächs können zum Beispiel sein:

- ***Eingewöhnungsgespräch (Gemeinsame Planung der Eingewöhnung des Kindes vor Beginn der Kindergartenzeit; im Bauwagen auf der Wiese)***
- ***Entwicklungsgespräch (Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, gemeinsame Entwicklung methodischer Vorgehensweisen im Umgang mit dem Kind etc.)***
- ***Beratungsgespräch (z.B.: zur Wahl der Schulform, bei Schwierigkeiten im Familienalltag)***
- ***Tür – und Angelgespräch (während den täglichen Bring- und Abholzeiten)***
- ***Konfliktgespräch***
- ***Kooperationsgespräch (mit Fachstellen oder Fachkräften, die das Kind im Zuge einer Einzelintegration oder außerhalb des Kindergartens betreuen)***
- ***Abschlussgespräch***

Die Eltern haben nach Absprache mit dem Team die Möglichkeit einen Tag im Wald zu verbringen um zu hospitieren bzw. das Team in der täglichen Arbeit zu unterstützen.

Die Teilnahme am Alltag soll den Eltern einen Einblick in die täglichen Abläufe im Waldkindergarten und die Möglichkeit zur Beobachtung ihres Kindes in der Gruppe geben.

In einem kurzen Gespräch mit dem Bezugserzieher wird der Ablauf des Tages und die Rolle des Elternteils besprochen. Am Ende des Tages dient ein weiteres Gespräch mit dem gleichen Bezugserzieher zur Reflexion des Erlebten und zur Klärung aufgekommener Fragen.

Gründe zum Feiern gibt es oft und zu den verschiedensten Anlässen, auch bei den „Laubfröschen“!

Mal ist es ein traditionelles Fest aus dem kirchlichen Jahreskreis, wie Weihnachten, Mariä Lichtmess, Ostern, ...St. Martin..u.ä. und mal aus dem Umwelt-Jahreskreis, wie Fasching, Sommer, Herbst.. Und ein anderes mal wieder gibt ein Abschlussfest zu einem Projekte, welches mit den Kinder erarbeitet wurde. Feste durchbrechen immer den Alltag und bieten die Möglichkeit zum Innehalten, Kraft schöpfen, zum Blick in die Vergangenheit und Zukunft und zum Freude erleben. Hierbei ist es auch wichtig vermehrt den Kindern die Gestaltung von Festen, die Bedeutung des Festes, die Atmosphäre und Freude der Feste und das soziale Miteinander durch Feste näher zu bringen. Denn wenn solche Grundlagen angelegt sind, können diese lebenslang ausgebaut werden. Wiederholungen von Altbekanntem gibt Vertrauen im Bezug auf den Verlauf der Dinge und der Zeit. Daher kehren einige Feste Jahr für Jahr wieder.



Der Fokus bei allen Festen liegt auf dem „fröhlichen Beisammensein“, um im zwanglosen Rahmen, die Beziehungen unter den Eltern und zwischen den Familien und dem pädagogischen Personal positiv zu beeinflussen und zu fördern.

Und des weiteren durch Ausstellungen, Aufführungen und Präsentationen auch „Pädagogisches“ aus unserer Arbeit im Waldkindergarten den Eltern nahezubringen. Es besteht dann die Möglichkeit über Pädagogik oder konkrete Fragestellungen zu sprechen, ohne dass das Gespräch einen „amtlichen“ Charakter bekommt. Dies ist ein wichtiger Punkt in der Elternarbeit, weil es das „Wir-Gefühl“ zwischen Eltern und dem Team des Waldkindergartens stärkt.

Eltern sind bei der Vorbereitung und Durchführung der Feste meist mit eingeschlossen, in dem sie für die Bewirtung und Gestaltung des Platzes sorgen. (siehe hierzu Punkt ...Elternmitarbeit.

## **6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**

### ***Ämter***

(Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, Gesundheitsamt, Bauamt, Umweltamt, Bezirk Mittelfranken, andere Gemeinden)

Als staatlich anerkannter Kindergarten stehen wir unter Aufsicht und im engen Kontakt mit dem Stadtjugendamt Erlangen. Alle genannten Ämter sind stetige Ansprechpartner in ihren Fachbereichen und aufgrund verschiedener Anträge oder Rücksprachen findet eine regelmäßige Kooperation statt.

### ***Fachdienststellen***

(Frühförderung der Lebenshilfe, Kinderhilfe, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialtherapeuten, Autismusambulanz, Zentrum für Gehörlose, Kinderärzte, Psychologen)

Es findet regelmäßiger Austausch mit Fachdiensten, die Kinder unserer Einrichtung betreuen, statt. Wichtig hierbei ist uns vor allem die enge Zusammenarbeit von Familie, Kindergarten und Fachstelle, welche z.B. in Form von Kooperationsgesprächen durchgeführt wird. Zudem haben die Fachstellen den Auftrag, das pädagogische Personal zu beraten und somit die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit zu unterstützen.

### ***Andere Institutionen***

(andere Waldkindergärten, Regelkindergärten, Kinderhort, Lernstuben, Walderlebniszentrum, Schulen - Waldorf, Montessori, Regelschulen etc.)





Alle viertel Jahre findet in einem der Waldkindergärten im mittelfränkischen Raum ein Regionaltreffen statt, bei dem die Fachkräfte sich über die Naturraumpädagogik, Gesetzesgrundlagen und über weitere pädagogische Themen (z.B.: Schulfähigkeit, Landart, Erlebnispädagogik) austauschen.

### ***Kooperation mit Schulen***

Zukünftige Schulen unserer Kinder besuchen wir mit ihnen im Vorfeld, um die Lehrkräfte, Gebäude, Räumlichkeiten und den Pausenhof kennen zu lernen und wenn möglich durch die Teilnahme an einer Unterrichtsstunde einen Einblick in das Schulgeschehen zu bekommen. Regelmäßig laden wir die Fachkräfte von Schulen zu unseren Informationsveranstaltungen oder zu Kooperationsgesprächen ein, um ihnen Naturraumpädagogische Inhalte näher zu bringen.

### ***Gebietsbezogene Ansprechpartner (Förster, Grundstücksbesitzer, Feuerwehr)***

Ein großer Teil unseres Waldgebietes ist Staatswald, der andere Teil sind private Grundstücke. Diese Gegebenheiten fordern immer wieder Absprachen mit den zuständigen Personen im Bezug auf die sichere Nutzung des Geländes.

Organisation aller Tätigkeiten, die mit der Präsentation unseres Waldkindergartens in der Öffentlichkeit zu tun haben (Info- und Verkaufsstände, Gestaltung von Aushängen und Stellwänden, Pressemitteilungen etc.).

- ***Veranstaltungen***
- ***Die Laubfrösche in den Medien***
- ***Unsere Homepage***
- ***Externe Nutzung des Geländes***

## **6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung**

Unser Waldkindergarten kommt dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII nach. Die Umsetzung des Schutzauftrages wird durch einen Vertrag mit dem Jugendamt Erlangen gesichert. Hierfür wurde ein eigenes Kinderschutzkonzept für unseren Betrieb erstellt.

In Fällen von körperlichen oder seelischen Misshandlungen, Missbrauch, Vernachlässigungen oder ähnlichem, sind wir verpflichtet zu handeln. Schon bei dem Verdacht auf solchen Gefährdungen, nehmen wir Kontakt zu einer „insoweit Erfahrenen Fachkraft (ISOFAK)“ auf, erarbeiten einen Handlungsplan zur Kindessicherung und schenken dem betroffenen Kind, sowie dessen familiären Umfeld, erhöhte Aufmerksamkeit.



Die Eltern werden hierbei in der Regel mit einbezogen, um gemeinsam einen Weg zu finden, das Wohl des Kindes zu sichern.

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

In wöchentlich stattfindenden Teamgesprächen außerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens wird die gemeinsame Arbeit (Pädagogik, Organisation, Familienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit etc.) geplant, reflektiert und evaluiert. Hierbei ist jedes Mitglied gleichberechtigt und bringt seine individuellen Stärken ein.

Über die Teamsitzungen hinaus hat jedes Mitglied seine ihm zugeteilten Aufgabenbereiche die er eigenverantwortlich im „Home Office“ bearbeitet (z.B.: Angebote vorbereiten, Protokolle schreiben, Kontakt mit Ämtern, Anmeldeformalitäten etc.)

Jedem Teammitglied stehen pro Kindergartenjahr 5 Fortbildungstage zu, die individuell auf die Gruppe abgestimmt werden.

Diese Tage sollen der Weiterentwicklung der Arbeit im Waldkindergarten dienen.

Nach Bedarf nimmt das Team Supervisionsgespräche in Anspruch, welche Fallbesprechungen, Teamweiterentwicklung, oder individuelle Beratung beinhalten können.

Als staatlich anerkannter Kindergarten mit Anspruch auf Fördergelder unterliegen wir regelmäßigen Prüfungen des Jugendamtes.

Geprüft wird beispielsweise:

- **das Vorliegen einer aktuellen schriftlichen Konzeption**
- **Buchungszeiten und Gewichtung der betreuten Kinder**
- **die fachgerechte und regelmäßige Anwendung von Beobachtungsbögen**
- **die Einhaltung von Sicherheitsstandards im täglichen Betrieb**
- **die Einhaltung des gesetzlich festgelegten Anstellungsschlüssel**
- **die regelmäßige Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen**

Im Zuge der Qualitätssicherung wird jährlich eine Maßnahme durchgeführt.

Diese kann in Zusammenarbeit mit den Eltern oder den Kindern stattfinden.

Die Eltern erhalten entweder einen umfassenden Fragebogen oder haben an einem Elternabend zum Abschluss des Kindergartenjahres die Möglichkeit in einem strukturierten Rahmen persönlich Feedback zu geben.



Wird die Qualitätssicherung mit den Kindern durchgeführt, so findet dies in einer von den Fachkräften strukturierten Kinderkonferenz statt, oder die Teammitglieder gestalten einen Fragebogen, den sie über einen längerer Zeitraum gemeinsam mit jedem Kind einzeln ausfüllen.

Bei jeder Form der Durchführung wird am Ende eine Auswertung erstellt, die allen Eltern zugänglich ist.

### ***PQB und Teamcoaching***

Im Jahr 2017-2019 nahm das Team am Modellversuch „**Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) für Kindertageseinrichtungen**“ in Bayern teil - angeboten vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Dieses Angebot diente der systematischen Beratung und Begleitung von Kindertageseinrichtungen bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Im Fokus des Beratungs- und Coachingprozesses stand vor allem die Interaktionsqualität im Betrieb, also das tägliche Miteinander zwischen **pädagogischen Kräften und Kindern**. Dies ist besonders wichtig, da sich gezeigt hat, dass die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen besonders hoch ist, wenn die Beziehungen zwischen den pädagogischen Kräften und den Kindern wertschätzend, unterstützend, entwicklungsangemessen und bildungsanregend sind.

Seit 2020 nutzt das Team in regelmäßigen Abständen Workshops und Coachings in unterschiedlichen Formaten, um Abläufe, Kommunikation und die Zusammenarbeit in unserem Betrieb zu überprüfen. So passieren Fehler, Missverständnisse und Konflikte wesentlich seltener und Erfolg und Zufriedenheit stellen sich ein.

## **7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen**

Für das Fortbestehen unseres Waldkindergarten braucht es Fachkräfte, die darin arbeiten und sich weiterentwickeln können. Wir sehen uns nicht nur als Betreuungseinrichtung für Kinder sondern auch als Aus- und Weiterbildungsbetrieb und ermöglichen in den vergangenen 20 Jahren bis zu 50 Auszubildenden und Praktikanten die Aus- bzw. Weiterbildung in den Fachbereichen: Erziehungswesen, Kindheitspädagogik, Pädagogik, Heilerziehungspflege und Kinderpflege. Seit 2022 bieten wir für dual Studierende sechs Praxissemester bei uns an. Hier profitiert unser Betrieb vor allem von der Nähe zur Uni mit wissenschaftlichen Studien und neuen Erkenntnissen in der sozialpädagogischen Arbeit. Unser Betrieb übernimmt die anfallenden Studiengebühren in vollem Umfang. Leider zählen Studierende nicht im Anstellungsschlüssel. Daran arbeiten wir und treten mit dem Staatsministerium in den Dialog.

